

Offizielle Mitgliederinformationen



Foto: iStock/deepblue4you

REALITÄT: MIT DEM MOTORRAD AM STAU VORBEI

Stau – egal, ob auf der Autobahn oder in der Stadt – ist für Motorradfahrende eine wesentlich grössere Herausforderung als für die Lenkerinnen und Lenker von Autos. Ohne Knautschzonen, Stossstangen und Airbags befindet sich ein Motorradfahrer zwischen einer Reihe von Autos in potenzieller Lebensgefahr. Je nach Wetterlage kann der Fahrer ohne den nötigen Fahrtwind in seiner Schutzkleidung sehr schnell aufheizen, was leicht zu Konzentrationsverlust oder sogar einem Hitzschlag führen kann.

Basierend auf diesen sicherheitstechnischen Überlegungen hat die IG Motorrad Schweiz schon vor Jahren zwei Forderungen aufgestellt:

- Auf Autobahnen: Das langsame Vorbeifahren an stehenden Kolonnen ist zu gestatten.
- In Städten: Motorradfahrenden ist die Benutzung von Busspuren zu gestatten

Mit beiden Forderungen beisst die Motorrad-Lobby bisher auf Granit bei Verwaltung und Politik.

Bereits 2012 haben mehr als 15 000 Bürgerinnen und Bürger eine Petition unterzeichnet, die das langsame Vorbeifahren an stehenden Kolonnen auf der Autobahn erlauben soll. Passiert ist seitdem nichts. Dabei ist es durchaus möglich. In den Niederlanden ist es seit 1991 nicht mehr verboten, mit dem Motorrad langsam zwischen dem Stau hindurchzufahren. Solange keine Rettungsfahrzeuge kommen, dürfen Motorräder dort sogar die obligatorische Rettungs-

gasse nutzen. Ein Verhaltenskodex regelt, wer sich wie verhalten soll. Dabei geht es vor allem um gegenseitige Rücksichtnahme. Das Modell ist ein Erfolg und zwar seit 33 Jahren.

Ähnlich wenig Bewegung zeigen die zuständigen Kantone beim Thema Mitbenutzung der Busspuren durch Motorräder. Auf eine entsprechende Anfrage der IG Motorrad Schweiz im Juni antwortete der Kanton Luzern beispielsweise, dass seine Busspuren nur von Bussen genutzt werden dürfen. Ausnahmen seien «*allenfalls für Taxis und Velos möglich, dort wo es verkehrstechnisch machbar ist.*» Weitere Ausnahmen seien nicht vorgesehen. Eine ähnliche Begründung kam vom Kanton Schwyz. Deshalb könne man auf das Anliegen der IG Motorrad Schweiz nicht eintreten.

Anders denkt man im Aargau, wo die geteilten Busspuren seit über zehn Jahren im ganzen Kanton Realität sind. Im Gegensatz zu Luzern und Schwyz haben die Aargauer also echte Erfahrung mit der Busspur-Mitbenutzung gemacht. Erkenntnisgewinn: Die Massnahme reduziert Staus, erhöht die Verkehrssicherheit und «*Es gibt kein Sicherheitsproblem mit Motorrädern auf der Busspur*», lässt sich das zuständige Tiefbauamt zitieren (MOTO.CH Ausgabe 09/24). Und der Aargau ist damit nicht allein. International werden ähnlich positive Erfahrungen gemacht – zum Beispiel in Wien und London. Grossbritannien prüft nun sogar, ob die Busspuren im ganzen Land für Motorräder freigegeben werden sollen.

Im Stau mit dem Motorrad zwischen den Autos durchschlängeln (Filtering) ist in der Schweiz verboten. In Holland und Österreich dagegen nicht.

Abstimmung im November

Bundesrat und Parlament wollen die Autobahnen ausbauen, um bekannte Engpässe im Nationalstrassennetz zu beseitigen. Gegen das 4,9 Milliarden teure Vorhaben wurde das Referendum ergriffen. Die Schweiz stimmt am 24. November darüber ab.

Die IG Motorrad Schweiz befürwortet den Ausbau grundsätzlich (Ja-Parole). Schliesslich kommt es auch Motorradfahrenden zugute, wenn der Reise- und Lastverkehr nicht auf Nebenstrassen oder gar Pässe ausweicht. Allerdings stellt Präsident Ralf Winzer eine Bedingung: «*Daraus darf keine Erhöhung der Autobahnvignette für Motorradfahrende resultieren.*» Schliesslich würden Motorradfahrende nur sehr selten Autobahnen nutzen. Ausserdem sei die Abnutzung der Fahrbahnen durch Motorräder wesentlich geringer als durch andere Fahrzeuge.



Foto: Depositphotos, andriano.cz

Lärmblitzer vorerst vom Tisch

Der Bundesrat will unnötigen Verkehrslärm reduzieren.

Zurückzuführen ist dieses Vorhaben auf die Motion 20.4339, an deren Vernehmlassung sich auch die IG Motorrad Schweiz intensiv eingebracht hat. Dadurch konnten viele sinnlose Massnahmen, die Motorradfahrende diskriminieren, verhindert werden. Gleichzeitig setzt sich die IG Motorrad Schweiz mit der Kampagne «*Respekt statt Lärm*» bereits seit zwei Jahren aktiv für die Reduktion von Verkehrslärm ein – gemeinsam mit Importeursverband Moto Suisse, dem Schweizerischen Automobil- und Motorfahrerverband (SAM) sowie SwissMoto.

Nun hat der Bund das gemeinsam mit dem Kanton Genf durchgeführte Pilotprojekt zu Lärmblitzern abgeschlossen. Zwar beurteilt er es als «*erfolgreich*». Die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Einführung von Lärmblitzern sei aber «*mit Herausforderungen verbunden*», weshalb er erst noch die Machbarkeit prüfen möchte.

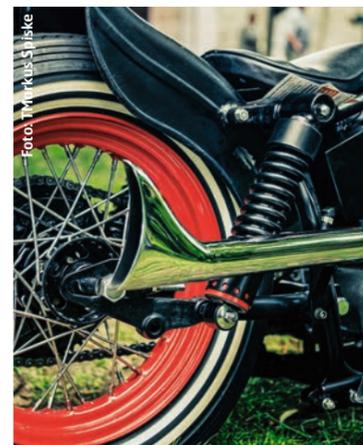


Foto: TM, Klaus J. Jäcke

Laute Auspuffanlagen sind immer wieder der Grund für Ärger.

Das Thema Lärmblitzer ist damit aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Gleichzeitig hat der Bund aber die «*Liste der zu vermeidenden Geräusche*» aktualisiert. Neu ist es somit «*ausdrücklich verboten, unnötigen Lärm mit Auspuffanlagen zu erzeugen*». Was das genau bedeutet, wird nicht weiter definiert. «**Moto-Mobilität Schweiz**», die neu gegründete Mobilitätskommission von IG Motorrad Schweiz und SwissMoto, wird sich im Laufe der Debatte dafür stark machen, dass beim Versuch, den Verkehrslärm zu reduzieren, nicht einseitig Motorradfahrende diskriminiert werden. Schliesslich geht nur ein sehr kleiner Teil des Verkehrslärms von Motorrädern aus.

ZUSAMMEN FÜR DIE TÖFFGEMEINSCHAFT



Die Nachricht hat vielerorts für Aufsehen gesorgt: Die IG Motorrad Schweiz gründet zusammen mit dem Verband SwissMoto eine neue Mobilitätskommission mit dem Namen «*Moto-Mobilität Schweiz*». Beide Organisationen setzen sich seit vielen Jahren für die Rechte von Motorradfahrenden in der Schweiz ein und sind auch international gut verknüpft. SwissMoto ist das Schweizer Mitglied des Motorradweltverbands FIM. Die IG Motorrad vertritt die Schweiz in der FEMA, dem europäischen Lobby-Verband für Motorradfahrende. Die Organisation hat Beraterstatus bei der EU, der OECD und der UNO. In diesem Jahr haben FIM und FEMA ihre Zusammenarbeit verkündet.

Auch von der IG Motorrad ist wichtig, dass wir dort, wo wir gemeinsame Interessen mit anderen Vereinen und Verbänden rund ums Motorradfahren haben, die Kräfte bündeln. Schliesslich haben wir alle das Ziel, dass wir auch weiterhin und ohne zusätzliche Einschränkungen unserem schönen Hobby nachgehen können. Das gilt ganz besonders für alle, für die der Töff nicht nur Hobby, sondern alltägliches Fortbewegungsmittel ist.

Wir sollten uns nichts vormachen: Motorradfahren ist bedroht. Die Bestrebungen, in der ganzen Schweiz Lärmblitzer einzuführen, hat der Bundesrat zum Glück gerade vertagt. Dafür ist es nun aber «*ausdrücklich verboten, unnötigen Lärm mit Auspuffanlagen zu erzeugen*». Was das genau bedeutet, ist noch nicht klar. Wird der Akrapovič bald verboten?

In der Schweiz besitzen über 4 Millionen Menschen einen Motorradführerschein. Über 800 000 Motorräder sind zugelassen. Anhand dieser Zahlen gehen wir davon aus, dass über eine halbe Million Menschen in der Schweiz aktiv Motorrad fahren. Doch davon sind nicht einmal zehn Prozent Mitglied in einer Organisation, die ihre politischen Rechte vertritt. Das müssen wir dringend ändern. Denn die Zahl unserer Mitglieder sind die politischen Pfunde, mit denen wir wuchern können. Deshalb suchen wir die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Denn gemeinsam sind wir stärker.

Ralf Winzer, Präsident der IG Motorrad Schweiz



Ralf Winzer und Walter Wobman, die Vorsitzenden von «Moto-Mobilität Schweiz».

IN EIGENER SACHE

IMPRESSUM

IG Motorrad Schweiz,
8000 Zürich
mail@ig-motorrad.ch
www.ig-motorrad.ch

REDAKTION

Torben Stephan,
Vorstand Kommunikation
Thomas Golser,
Vize-Präsident